



Vom Sprechen über Technik zur demokratischen Technikbewertung Eine Leistung von Interaktionen unter Anwesenden?

Alexander Görsdorf, Universität Bielefeld

:: 1 Bürgerkonferenzen als demokratische Technikbewertung

- Seit den 1990er Jahren werden in Diskussionen um Risiken und Chancen neuer Technologien weltweit so genannte Bürgerkonferenzen durchgeführt: Nichtorganisierte Bürger ohne berufliche Interessen diskutieren unter sich, befragen Experten und präsentieren schließlich eine Stellungnahme zu der Technologie.
- Dabei werden gezielt und aufwendig Interaktionen eingerichtet und formatiert. Erwartet wird, dass das *Zusammentreffen* der Bürger und die *unter Anwesenden* stattfindenden Kommunikationen diesen Unterhaltungen und ihren Ergebnissen besondere Qualität verleiht. Dass sie dadurch einen wertvollen Beitrag zu einer „demokratischen Technikbewertung“ darstellen.



Abb. 1: Beratungen bei einer Bürgerkonferenz, Dresden 2001

Abb. 2: Öffentliche Anhörung der Experten, Berlin 2006

Abb. 3: Übergabe des Votums, Berlin 2006

:: 2 Forschungsfrage und Ziel der Arbeit

Was leisten die Interaktionen unter Anwesenden in Bürgerkonferenzen?

Am Ende der Untersuchung soll entschieden werden

- ob die Interaktionen in einer Bürgerkonferenz die an sie gerichteten Erwartungen erfüllen und
- ob die Formatierungen des Sprechens über Technik in einer Bürgerkonferenz dabei förderlich oder hinderlich sind - und eine Deutung angeboten werden, warum sie es sind.

:: 3 Interaktionen als Chance und Risiko

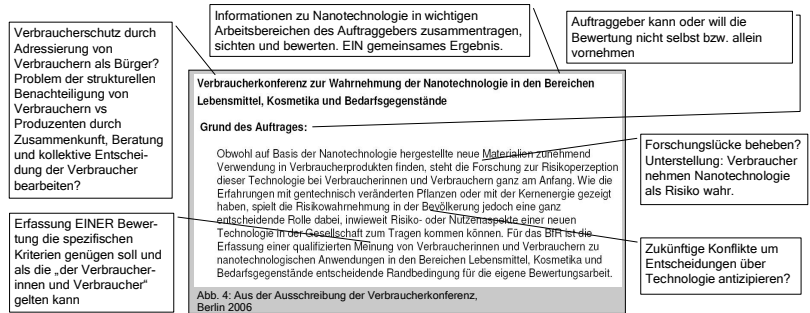
- Interaktionen sind eine autonome Form sozialer Aktivität. Man kann erwarten, dass sie ihre ganz eigenen Effekte und Probleme mit sich bringen, die dann bearbeitet werden.
- Der „Einsatz“ von Interaktionen durch die Verfahren birgt Chancen: Die Teilnehmer von Interaktionen haben als anwesende Personen große Chancen, die Themen der Kommunikation zu bestimmen und ihre eigenen Relevanzen zu folgen. Externe Strukturen müssten erst durch sie zur Wirkung *gebracht* werden.
- *Gerade dies* bedingt aber auch Risiken: Interaktionen erweisen sich als eigenwillig und widerständig gegen Vorgaben von Themen, Rollen oder Kommunikationsregeln. Formatierungsversuche können jedoch unbeabsichtigte Effekte zeitigen und z.B. die erwünschten Interaktionseffekte be- oder gar verhindern.

• Goffman, Erving (1983) *The Interaction Order. Presidential Address to the American Sociological Association, 1982. American Sociological Review, 48: 1-17.*
 • Kieserling, André (1999) *Kommunikation unter Anwesenden. Studien über Interaktionssysteme. Frankfurt/M.: Suhrkamp.*

:: 4 Methodisches Vorgehen

- Fallstudie: „Verbraucherkonferenz zur Wahrnehmung der Nanotechnologie in den Bereichen Lebensmittel, Kosmetika und Textilien“, Berlin, Herbst 2006.
- Analyse der Selbstbeschreibungen der Veranstalter: Rekonstruktion der Erwartungen, die an die Interaktionen gerichtet und unter denen sie eingerichtet werden (hermeneutische Dokumentenanalyse).
- Analyse der Kommunikation während der Konferenz: Rekonstruktion der sachlichen, zeitlichen und sozialen Strukturierungen und Dynamiken (hermeneutische Sequenzanalyse transkribierten Tonaufzeichnungen und der Beobachtungsprotokolle).
- Welche Strukturierungen und Dynamiken lassen sich als Leistungen der Interaktionen bzw. Effekte ihrer Formatierung durch das Verfahren verstehen?
- Wie sind die Ergebnisse der Untersuchung vor dem Hintergrund der an die Interaktionen gerichteten Erwartungen zu interpretieren?

:: 5 Erste Ergebnisse: Vielzahl erwarteter Leistungen



:: 6 Erste Ergebnisse: Strukturierung/Typik der Kommunikation

W2 JA: a:hm: erster jedanke jeder trägt erst ma vor was er sich so: (1) als ersten punkt gedanklich schon für fragen formuliert hat: (2)

M1 hm: soll ick anfangen' (.)

W2 bitte'

M1 also=a:hm: die frA:gn gehn jetzt einglich an: also: beziehungsweise die ERSTE geht auf jeden fall anen politiker'. h ah: welche ANstrenungen werden unternömm um risikn zu vermeIdn'. h in wieferr: ahm: dort geföRdert wird also inder:: forschung:: ahm: was: (.) WAS die politiker: halt: MEINEN zu unterNEHMEN um: dort die risikn dort zu: GERING zu na zu (3) behalten ja (2) das war die ERSTE=A:hm: .hh (.) wie wird das FINANZIERT' (.) das=ja auch ne wichtige frage: denn: wenn kein geld da is dann wird dat och: (.) dat ERSTE auch überHAUPT gar nich gemacht (.) ahm ob die: ah: wenn die indusTRIE das macht denn werd die proDUkte teurer (.) wenn: die bundesregierung das macht hat=se vielleicht kein geld'. hh a:hm: dann noch ne frage wie wird: a:hm: die forschung allgemEin gefordert' (.) also (.) int=ah: sprich NANotechnologie wie a:hm (.) da sollt man eventuell: weil das halt so ne zUKunfts: musik is h sollte man eventuell n bisschen WEHR fördern (.) weil DEUTSCHLAND gar nich mit n knowinland is=und: h a:hm damit wir: die das Wissen anreichern a:hm: das: sprich ja nich für DEUTSCHLAND dass: hier meintwegen Arbeitsplätze entstehn und so weiter .hh ur:nd: wie werden diese erkennnisse geschÜTZT: a:hm sprich AUSlandsspionAGE' (jemand schmunzelt hörbar) also weis=ich=nich jetzt ich find jetzt zum teil schwACHsinnig jetzt hier von zum beispiel AIRBUS dass die jetzt ihr WERK da unten in china machen' weil die schinBsen die baun da zwei wERKE davon und: das Eine wird von AIRBUS finanziert das andere von chinEsen u:nd: ah=so ungefähr wird=it: KOMMn' UND wie wird=s vor mit: m: vor MISSbrauch geschÜTZT: (.) also die erkennnisse (2) <<> im prinzip (.) ja> (1.5)

W2 |<<p> <KAY> (2)

Abb. 5: Aus der ersten Kleingruppenarbeit zur Frage 'Welche allgemeinen Fragen zu Nanotechnologie ergeben sich für Sie nach Ihrem derzeitigen Wissenstand?' Verbraucherkonferenz, Berlin 2006

Bezug auf erwartetes Ergebnis der Interaktion: schriftliche Liste von Fragen

Fragen werden nicht nur genannt, sondern eine Vielzahl Themen angesprochen. Sprecher folgt bei Themenwahl und -wechsel nicht offiziellem Thema sondern seinen persönlichen Relevanzen oder den zusätzlichen Anreizen der Interaktion
 →typische Interaktionsdynamik (Weiterreden', sich von der Wahrnehmung anderer Anwesender ,animiert fühlen' solange nicht eindeutig Widerspruch geäußert wird und dabei dies und das zum Thema machen)

:: 7 Zwischenfazit

- Nanotechnologie selbst wird zu Beginn der Konferenz kaum zum Thema gemacht. Das offizielle Thema bleibt abwesend bzw. diffus.
- Die Leistung dieser Interaktion besteht im Wesentlichen in der Kommunikation und Exploration der Meinungen der Teilnehmer zu *anderen* Themen.
- Dies muss aber mit Bezug auf die Erwartungen nicht unbedingt als „Fehlleistung“ gedeutet werden. Das Sprechen über andere Themen als Versuch der Teilnehmer, sich unter den Bedingungen von Anwesenheit das abwesende Thema Nanotechnologie „per Analogie“ zu erschließen?